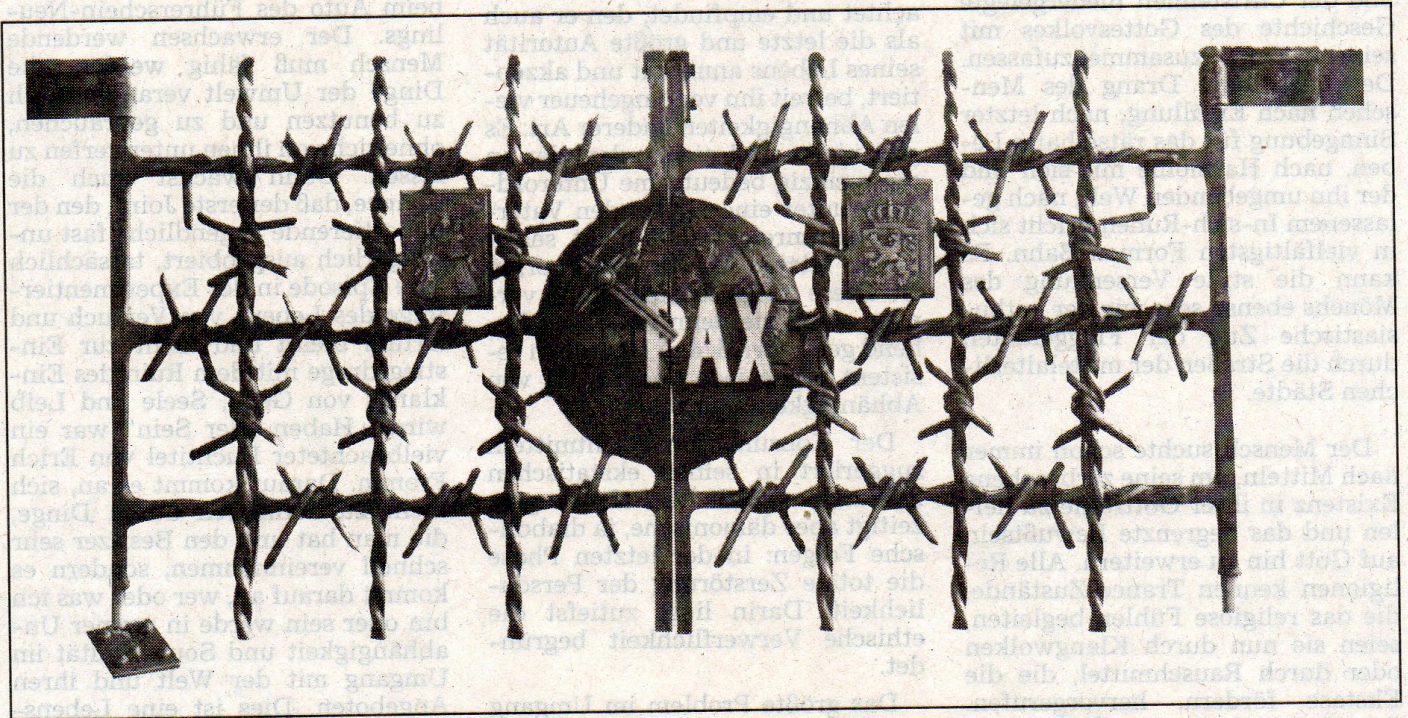


# In den Gräbern ruhen 91 ermordete junge Luxemburger

Die auf Initiative der Zwangsrekrutiertenföderation errichtete Ehrenpforte zum Friedhof von Slonsk wird morgen Sonntag eingeweiht



Diese monumentale Ehrenpforte, die Luxemburg zum Andenken an die 91 ermordeten „Jongen“ gestiftet hat, wird morgen offiziell in Slonsk eingeweiht

FZ – Die Nacht vom 30. zum 31. Januar 1945 ist eines der dunkelsten Kapitel in unserer Nationalgeschichte. Im Zuchthaus von Sonnenburg, dem heutigen Slonsk, geschah das Unbeschreibliche: 819 Gefangene, unter ihnen 91 junge Luxemburger, wurden von einem SS-Kommando kaltblütig erschossen.

Sie, die 91 „Jongen“, sind Märtyrer. Sie mußten sterben, nicht weil sie Verbrecher waren, sondern weil sie die Heimat liebten. Sie mußten sterben, weil sie zuvor als Fahnenflüchtige gefaßt worden waren. Sie mußten sterben, weil sie es nicht hatten ertragen können, in der verhaßten Uniform der Sache des Feindes zu dienen.

Von nun an wird der Weg durch eine monumentale Ehrenpforte zu ihren Gräbern auf dem Friedhof in Slonsk führen. Die Zwangsrekrutiertenföderation hatte eine entsprechende Anregung angenommen, dann die Initiative zur Errichtung dieses Friedhofsportals ergriffen und konnte das Projekt dank der Spendenfreudigkeit von mehr als 1 100 Luxemburgern auch in die Tat umsetzen.

Morgen Sonntag wird die Ehren-

pforte im Rahmen von feierlichen Gedenkzeremonien offiziell eingeweiht werden. 150 eigens angereiste „Pilger“, Familienangehörige der Opfer, Zwangsrekrutierte und andere interessierte Luxemburger, die 50 Jahre und drei Monate nach dem Massaker von Slonsk das Andenken der ermordeten jungen Menschen ehren wollen, werden der Feier beiwohnen.

So imposant wie die Ehrenpforte ist das Programm der Feierlichkeiten. In der Pfarrkirche des ehemaligen Sonnenburg werden Dompropst André Heiderscheid, als Vertreter des Erzbischofs von Luxemburg, und der Pfarrer von Slonsk die Gedächtnismesse konzelnieren. Die musikalische Gestaltung liegt in den Händen der Clairons d'honneur Johny Schmidt und Edmond Faber, derweil ein polnischer und ein luxemburgischer Chor abwechselnd die liturgischen Gesänge vortragen.

Nach dem Gottesdienst begeben sich die Teilnehmer in feierlicher Prozession zum Friedhof des Zuchthauses Sonnenburg. In einer gemeinschaftlichen Zeremonie werden polnische und luxemburgische Autoritäten der Ermordeten gedenken. Im Mittelpunkt dieser

Feier steht die Enthüllung und Einweihung der Ehrenpforte, die Verlesung einer Grußbotschaft von Großherzog Jean und die Segnung der Gräber der 819 Opier des Massakers vom 30./31. Januar 1945.

Anschließend werden die Gedenkfeierlichkeiten fortgesetzt beim Totendenkmal und im Museum von Slonsk, wobei Schulkinder eine Musik-Text-Montage vortragen werden. Wie bei der Einweihung der Ehrenpforte wird auch beim Denkmal für die Toten von Sonnenburg der Präsident der Zwangsrekrutiertenföderation, Jos. Weirich, im Namen der Luxemburger Teilnehmer das Wort ergreifen.

Zum Abschluß der offiziellen Feier und im Anschluß an das gemeinsame Mittagessen der polnischen und der luxemburgischen Delegation werden André Hohengarten und Ehren-Staatsanwalt Dr. Przemyslaw Mnichowski Vorlesungen halten über den aktuellen Forschungsstand bezüglich der Rolle des Zuchthauses Sonnenburg im Dritten Reich.

Siehe auch unseren Leitartikel auf Seite 3.